

Amunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Bernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Bernsprecher 44.

Er scheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 50

Mittwoch, den 29. April 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig werden in der ersten Hälfte des Juni ihren Antrittsbesuch in München abstatten. Der Herzog wird dann noch einmal zu dem vom 20.—22. Juni stattfindenden 100jährigen Jubiläum des 1. Schweren Reiter-Regiments, dem er als Offizier angehörte, nach München kommen.

Der Reichstag, der nach der Osterpause von dem Präsidenten mit dem Wunsche begrüßt wurde, daß die bevorstehenden Beratungen erfolgreich sein möchten, beschäftigte sich am Dienstag mit Petitionen. Petitionen gegen den Impfwang beantragte die Kommission zur Berücksichtigung zu überweisen. Resolutionen der Sozialdemokraten und des Zentrums wünschten die Einsetzung einer zu gleichen Teilen aus Impffreunden und -Gegnern zusammengesetzten Kommission zur Prüfung der Frage. Die Abgg. Boß (Soz.) und Pfeiffer (Ztr.) bekämpften den Impfwang, für die Einsetzung einer Kommission trat auch Abg. Krahner (konf.) ein. Abg. Fischbeck (Sp.) erklärte, daß der größte Teil seiner Freunde an dem Impfgesetz festhielte. Ministerialdirektor Krahner trat für das Impfgesetz ein und wies die gegen ihn gerichteten Angriffe mit der Erklärung zurück, er handle nach seiner pflichtgemäßen Überzeugung und lasse die Leute neben. Eine Pockenepidemie sei in Deutschland nicht mehr vorgekommen, und Tausende von Kindern seien an der Impfung auch nicht gestorben. Nach weiterer unerheblicher Debatte über den Kommissionsantrag und die Resolution des Zentrums vertagte sich das Haus. Heute Mittwoch: Weiterberatung.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte in ihrer gestrigen ersten Sitzung nach den Ferien die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Reichskanzler auf das Ersuchen, in der Kommission Mitteilungen über die auswärtige Lage zu machen, ablehnend geantwortet habe mit der Begründung, es sei bisher üblich gewesen, daß der Reichskanzler sich über die auswärtige Lage im Plenum äußere und nur rein vertrauliche Mitteilungen in der Kommission mache. Von dieser Übung abzugehen, liege auch jetzt kein Grund vor. Er behalte sich vor, im Plenum des Reichstages über die auswärtige Lage zu sprechen.

Der umfangreiche Nachtragsetat, der dem Reichstage in den nächsten Tagen zugehen wird, veranlaßt keine neuen Ausgaben, da man die Aufstellungen für die in ihm enthaltenen neuen Forderungen dadurch ausgeglichen hat, daß

man andere Forderungen fallen ließ. Zusätze waren, besonders in dem Etatsabschnitt über die Verwaltung des Reichsheeres aufzunehmen. Das Grundstück in der Vittoriastraße zu Berlin wird vom Reichsfinanzamt an die Heeresverwaltung gegen Erstattung der für den Erwerb aufgewendeten Kosten abgetreten werden, um zur Unterbringung des Militärkabinetts hergerichtet zu werden, dessen Dienststelle in der Behrenstraße unzureichend geworden ist. Die Änderung der Verhältnisse am Balkan erfordert eine Erweiterung der konsularischen Vertretung des Reiches daselbst. Für Albanien wird ein Konsul voraussichtlich mit dem Amtssitz in Skutari ernannt werden. Neben dem Konsulat in Belgrad soll für Serbien noch ein zweites in Ustüb errichtet werden, Militärattachés sollen in Belgrad, Sofia und Athen den dortigen Gesandtschaften beigegeben werden.

Das Abgeordnetenhaus, das die Beratung des Se- und d r b a h n g e s e t z e s beendet hat, eröffnete am Montag die zweite Beratung des Kultusetats. Anlässlich eines Antrages auf Aufhebung der Beschränkung in der Ausübung der Krankenpflege durch Mitglieder katholischer Orden machte der Abg. Dietrich der Regierung den Vorwurf, sie stehe dem katholischen Krankenpflegewesen ablehnend gegenüber. Kultusminister v. Trott zu Solz entkräftete diesen Vorwurf und wies ihn mit bemerkenswerter Schärfe zurück. Die Abgg. v. Campe (nll.) und Biered (nll.) wiesen die Zentrums-wünsche ab. Abg. Eichhoff (Sp.) war für Aufhebung des Jesuitengesetzes. Nach weiterer Debatte vertagte das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr.

Einem großen Tag hatte das Abgeordnetenhaus am Dienstag zu verzeichnen. Der Abg. Pörsch (Ztr.) kam auf die Fälschung des Kaiserbriefes an die Landgräfin Anna von Hessen aus Anlaß ihres Abtrittes zur katholischen Kirche zu sprechen und erklärte, daß das Zentrum der Angelegenheit vollkommen fernstehe. Nicht ein katholisches, sondern ein nationalliberales Blatt, die „Rhein-Wesf. Ztg.“, habe zum ersten Male den Kaiserbrief öffentlich erwähnt. Lebhafteste Unruhe hatten diese Ausführungen bei den Nationalliberalen erweckt. Auch Kultusminister von Trott zu Solz ergriff das Wort, um zu erklären, daß in dem Kaiserbrief keine den Katholizismus beleidigenden Stellen gestanden hätten. Abg. Lohmann (nll.) erklärte die Ausführungen des Abg. Pörsch für unzutreffend; die Zentrums-presse habe die Fälschung zum ersten Mal veröffentlicht. Nach längerer Debatte, auch über die polnischen Ausschreitungen in Moabit, vertagte sich das Haus auf heute Mittwoch 11 Uhr.

griff er zugleich nach einem handfesten Stock. „Noch ein solches Wort, und der Knüttel hier wird Deinen Rücken grün und gelb färben.“

Der Mensch schien einzusehen, daß er zu weit gegangen war. Der Schlag schien ihn entnervt zu haben, denn er änderte mit einem Male seine Redeweise. „Ich bin ja schon ganz ruhig. Können Sie denn gar kein bißchen Spaß verstehen? Aber so mit der blutenden Nase kann ich nicht hinaus auf die Heerengracht gehen. Geben Sie mir eine Schüssel voll Wasser, damit ich mich sauber machen kann.“

„Das wäre noch was. Raus, aber gleich!“

In diesem Augenblick wurde oben auf der Treppe Geräusch laut: „Was gibts da, Baldwin?“ fragte die Stimme von Adrian Grotenhoop. „Was ist das für ein Spektakel!“

„Hier ist ein unverschämter Kerl, Herr Adrian. Er will wie Sie heißen. Ein frecher Bettler, wenn er kein Spitzbube ist. Ich habe ihm sein loses Mundwerk mit meiner Faust geschlossen, und weil ihm nun ein bißchen Blut aus der Nase läuft, will der Patron noch Wasser haben. Ich habe ihm mit einem Stock eins über, wenn er nicht macht, daß er fortkommt!“ Und er faßte seinen Knüttel fester.

„Das läßt Du, Baldwin. Es war auch nicht nötig, den Mann zu schlagen. Gib ihm das Wasser, und hier sind zehn Gulden Schmerzensgeld. Ich lege sie hier oben auf den Treppenhof.“

Der alte Diener Baldwin stand starr da vor Überraschung in seiner Pförtner-Loge, während der Fremde ihn höhnisch angrinste. So etwas war dem Falttum des Hauses, wo den jungen Herrn Adrian schon als Kind auf seinen Knien hatte reiten lassen, doch noch nicht vorgekommen. Einem frechen Patron, dem von Rechtswegen der Rücken gehörig hätte zerblaut werden müssen, noch zehn gute holländische Gulden Schmerzensgeld zu geben, das war unerhört. Und der Hausherr verlor über die Redheit der Behauptung des hergelaufenen Kerls, daß er Adrian Grotenhoop heiße, kein Wort! Da hatte der Zufall den Menschen hierher geführt, und der nützte die Namens-Gleichheit, die vielleicht nur er-

Der amerikanisch-mexikanische Krieg.

New York, 28. April. Heute scheinen die Vermittlungsvorschläge nicht vom Fied gerückt zu sein. Präsident Wilson läßt indessen verlauten, daß der Rücktritt Huertas unbedingt erforderlich sei, falls die Vermittlung Erfolg haben sollte. Inzwischen landete General Funston mit 5000 Mann in Veracruz. Es werden ziemlich Beschädigungen der Eisenbahnanlagen zwischen Veracruz und Mexiko durch die Mexikaner gemeldet.

Die Lage der Deutschen.

Berlin, 28. April. Nach hier eingetroffenen amtlichen Meldungen soll für die Deutschen in Mexiko keinerlei Gefahr bestehen. Es ist bis jetzt auch keiner an Leib oder Gut beschädigt worden. In den letzten Tagen ist eine Anzahl Deutscher von den besonders bedrohten Punkten des Innern Mexikos an andere sichere Plätze befördert worden, so neunzig Deutsche aus der Stadt Mexiko in vier Eisenbahnzügen an die Küste, sowie eine geringere Zahl von Landsleuten aus Chihuahua und Torreon in die texanische Grenzstadt El Paso. Seitdem haben sich nur noch vereinzelt deutsche Reichsangehörige bei den Vertretern Deutschlands gemeldet, um an anderen Orten in Sicherheit gebracht zu werden.

Von nah und fern.

h Bad Homburg, 28. April. Es steht nunmehr fest, daß sich während des diesjährigen Kaisermanders das Kaiserliche Hauptquartier im hiesigen Schloß befinden wird. Amtliche Kreise haben die früher bereits gebrachte Meldung nunmehr bestätigt. Die Vorbereitungen für den kaiserlichen Aufenthalt werden im Schloß mit dem größten Eifer betrieben.

a Rodheim v. d. S., 27. April. Tödlicher Unfall. Ein Fuhrwerk überfuhr die hochbetagte Witwe Stern; diese wurde so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Höchst, 28. April. Der Arbeiter Otto M., der am 3. November 1912 und am 8. Mai 1913 in Höchst Schlafkollegen um Kleidungsstücke bestohlen hat, muß nach dem Wiesbadener Strafkammerurteil die „kollegiale Gefinnung“ mit 9 Monaten Gefängnis büßen.

a Frankfurt, 27. April. In einer Wohnung der Goldsteinstraße des Stadtteils Niederrad entstand durch drei kleine Buben, die mit Streichhölzern spielten, ein Brand. Hierbei ergriffen die Flammen ein Bett und

sunden war, zu einer Attade auf die Geldbörse des jungen Herrn aus, der noch Geld hergab. Na, vielleicht war es des Geburtstages wegen geschehen.

Ebenso plötzlich wie Adrian gekommen war, hatte er sich auch wieder entfernt, und so blieb Baldwin nur übrig, unter Brummen den ihm erteilten Auftrag zu erfüllen. Während der Patron sich das Gesicht säuberte, holte der alte Diener die zehn Gulden von der Treppe und wartete, daß der unwillkommene Gesell sich endlich wieder entfernte. Der nahm sich aber ganz gemütlich Zeit, trocknete sein Gesicht seelenruhig ab und steckte dann die zehn Gulden ein.

„Ich wills Dir nicht nachtragen, alter Freund,“ sagte er zum Schluß, „daß Du mich mit Deiner Faust hast Bekanntschaft machen lassen. Aber ich rate Dir, sieh Dir künftig erst an, wen Du vor Dir hast. Verstanden!“

Baldwin pustete vor Ärger. „Solche Frechheit, einen Du zu heißen. Daß Du Dich hier nicht wieder einfindest, Kerl, ich schlage Dir die Tür vor der Nase zu. Und hier ist der Besenstiel, mag Herr Adrian auch noch so gutmütig sein.“

„Das wirst Du bleiben lassen mit dem Tür-Zuschlagen,“ sagte der Fremde jetzt mit einem Male kurz und bestimmt, „und vergiß nicht, daß ich Adrian Grotenhoop heiße.“

Damit entfernte er sich und ließ den Alten sprachlos zurück. Aber er hatte keine Zeit, sich noch groß zu wundern, denn schon kamen die Lohndiener und Lakaien, die den Festgästen beim Ablegen der Garderobe behilflich sein und sie bedienen sollten. Man begab sich zuerst in den Garten, wo ein Konzert stattfand, dann sollte eine Tafel und endlich im großen Festsaal des Hauses ein Ball stattfinden.

Der sehr geschützt liegende Garten strahlte bereits in üppiger Vegetation, und die Kunst des Gärtners hatte dazu ein übriges getan. Eine prachtvolle Rosengruppe umgab die Plätze für die Damen und erweckte allgemein Ausrufe der Bewunderung. Herr Jan Grotenhoop war es, der sich hier den schönen Gästen widmete, während sein Neffe Adrian die Ankommenden in der großen Halle des Hauses empfing. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

Er ging zur Tür und sagte dort herzlich: „Also auf Wiedersehen, Onkel Jan!“

Der alte Herr schrie eifertig; ob er nicht antworten wollte, oder aber im Arbeitseifer seines Neffen letzte Worte überhört hatte, das war nicht zu sagen. Jedenfalls arbeitete er weiter, ohne aufzublicken oder sich auch nur umzusehen. Adrian Grotenhoop ging hinaus, auf sein Zimmer. In die helle Freude dieses Tages war ein Schatten gefallen.

Das war in der vierten Nachmittagsstunde dieses Tages gewesen. Eine Stunde später hatte der alte Türhüter, der ein paar Minuten seine Loge am Hausportal verlassen hatte, einen heftigen Streit mit einem anscheinend angetrunkenen Menschen, der von der großen Treppe aus dem Innern des Hauses herab gekommen war und nun gerade auf die Straße treten wollte.

„Kerl, was hast Du hier im Hause zu tun gehabt?“ fragte der Portier, nicht zum mindesten ärgerlich über sich selbst, weil er den Eintritt dieses zweifelhaften Subjektes übersehen hatte. Wie leicht hätte der Mensch etwas stehlen können!

„Das geht Dich gar nichts an,“ antwortete der Patron

Warte, ich werde einen Polizisten rufen,“ rief der Türhüter. „Der soll Dich mitnehmen, auf der Polizeiwache wirst Du schon höflich werden.“

„Rufe nur, Brüderchen,“ sagte der Mensch mit höhnischem Lachen. „Ich schreie mit. Seda, Polizeimann da drüben, kommt mal her, Ihr sollt den Adrian Grotenhoop festnehmen!“

„Unverschämter!“ In demselben Augenblick hatte der alte Diener dem Fremden mit der rechten Hand so verb ins Gesicht geschlagen, daß das Blut aus der Nase floß. Dabei

fügten dem darin liegenden Ludwig Rint lebensgefährliche Brandwunden zu. Der Brand konnte durch rasche Hilfe bald erstickt werden.

— **Schenkung von 100 000 M.** Der am 15. März verstorbene Herr Ferdinand Leuchs-Mad hat dem Verein Rinderheim, Böttgerstraße 22, ein Legat von hunderttausend Mark vermacht. Herr Leuchs-Mad gehörte seit 1905 bis zu seinem Tode dem Vorstand des Vereins an.

h **Frankfurt, 28. April.** Raubüberfall. Gestern Mittag wurde in einer Handlung für ärztliche Bedarfsartikel ein Handlungsgehilfe, der allein in den Räumen arbeitete, von einem Menschen überfallen und solange gewürgt, bis er ohnmächtig zu Boden stürzte. Dann warf der Bursche dem jungen Mann einen schweren Eisentisch auf den Leib. Der Kaufmann hielt jedoch den Schlüssel zum Kassenschrank so fest, daß es dem Räuber unmöglich war, ihm denselben zu entreißen. Als der Fremde andere Geschäftsangestellte kommen hörte, floh er. Der junge Gehilfe konnte nach kurzem Bemühen wieder ins Leben zurückgerufen werden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

— **Die Lebensversicherungen Karl Hopfs.** Um den Nachlaß des Giftmörders Karl Hopf wird sich ein vor dem Frankfurter Landgericht anhängig gewordener Zivilprozeß drehen, der demnächst zur Verhandlung gelangt. Hopf hatte, wie bekannt, mit der Versicherungsgesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen eine Lebensversicherung abgeschlossen, die eine sogenannte Lebensversicherung auf verbundenes Leben war. Diese Versicherung, die im September 1902 abgeschlossen wurde, brachte Hopf nach dem Tode seiner ersten Frau, an der er des Mordes für schuldig befunden wurde, 20 000 M. ein. Die Gesellschaft fordert nun in dem Prozeß, daß ihr der Betrag aus dem Nachlaß Hopfs bezahlt werde. Die Forderung beschränkt sich zunächst auf die Summe von tausend Mark unter Vorbehalt der Geltendmachung weiterer Ansprüche.

a **Nied, 27. April.** In der vergangenen Nacht plünderten Diebe den unteren Stock des evangelischen Pfarrhauses aus. Ihnen fielen außer Eßwaren, Wertgegenständen, Uhren, einer Münzensammlung auch ein Barbetrag von etwa 500 M. in die Hände.

Niederrhausen, 28. April. Der hum. Gesangsverein Einigkeit begeht am 2. Pfingsttage, 1. Juni, sein 25-jähriges Stiftungsfest. Die Feier findet auf dem nahen und schön gelegenen Festplatz am Kurhaus Herrwald an der Wiesbadener Straße statt. Am Abend vorher wird ein Kommerz durch einen Fackelzug eingeleitet; am Tage darnach ist Volksfest auf dem Festplatz.

h **Wiesbaden, 28. April.** Der Kommunaltag beriet gestern in seiner vierten und vorletzten Plenarsitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914. Wie im Vorjahr wurden die Bezirksabgaben auf 7,5 Prozent festgesetzt. Der Gesamtetat balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 5 703 200 M. Die Bezirksabgaben sind mit 2 219 000 M. eingestellt, 123 500 M. mehr als im Vorjahr. Gegen das Vorjahr weist der Hauptetat einen Mehrbetrag von 168 600 M. auf. Voraussichtlich schließt das Rechnungsjahr 1914 mit einer Mehreinnahme von 64 000 Mark ab. Die Nassauische Landesbank lieferte 508 800 M. die Sparkasse 142 411 M. Überschüsse ab, 144 000 bzw. 141 000 M. weniger als im Vorjahr. Diese Mindereinnahmen sind nicht auf den schlechten Geschäftsgang, sondern auf Kursverluste und die höhere Dotierung des Reservefonds zurückzuführen. Bei dem Kapitel „Fürsorgewesen“ wurde mitgeteilt, daß sich die Zahl der in Fürsorgeerziehung kommenden Jüglinge um jährlich 275 vermehre. Für die Landesdirektion bewilligte das Plenum einen neuen Assessor. Die seit langem geplante Rheinuferbahn von Oberlahnstein nach Rüdesheim ist finanziell nunmehr gesichert. Ihre Fertigstellung ist bereits im Jahre 1911 zu erwarten. Für die Bekämpfung der Rebschädlinge wurden zu den im Vorjahr schon genehmigten 15 000 M. Beihilfen weitere 3738,50 Mark nachbewilligt. Auch für die Errichtung der geplanten Winterschulen in Höchst und Limburg stellte der Landtag nachträglich 4000 M. in den Haushaltsplan ein. Nach weiteren Erörterungen einiger Etatsposten von geringerer Bedeutung nahm das Haus den Etat an und vertagte sich darauf bis Mittwoch früh 10 Uhr zu seiner Schlußsitzung. — Heute Abend gab Regierungspräsident Dr. v. Meister den Abgeordneten sowie den Spitzen der Behörden im Kurhaus ein Abendessen.

Ufingen, 28. April. Zur Erweiterung des hiesigen Wasserwerks hat die Stadtverwaltung beschlossen, einen Wassergewinnungstollen nach dem Projekte des Ingenieur-Büros Pichler, Frankfurt a. M., zu erbauen. Die Baukosten betragen 50 000 M. Die Ausführung der Arbeiten ist der Firma Wilhelm Rüdler Söhne, Cronberg, übertragen worden, welche bereits mit dem Bau begonnen hat. Die Arbeit soll so gefördert werden, daß der Stollen bis zum Frühjahr 1915 fertig gestellt ist.

Anspach, 28. April. Durch einen schlechten Scherz wurde dem Dreschmaschinenbesitzer Fritz Ohly ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt. Durch unbekannte Hand wurde an einem 80 Liter großen Maschinenölsack der Hahn geöffnet, und als man nach einiger Zeit die Remise betrat, schwamm der größte Teil des Öles am Boden.

Hanau, 28. April. Von einem eigenartigen Unfall wurde gestern Abend der städtische Feldhüter August

Moos betroffen. Während er mit zwei Herren an der sogenannten Ringzich unterhielt, wollte er sein geladenes Gewehr von der rechten auf die linke Schulter nehmen. In demselben Augenblick strich sein Hund an der Waffe vorbei und streifte vermutlich deren Abzugsbügel, denn das Gewehr entlud sich und die ganze Schrotladung drang dem Feldhüter in den Unterleib. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er bedenklich darniederliegt.

Darmstadt, 28. April. Mächtige Forderungen werden nunmehr von den Liquidatoren der zusammengebrochenen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank Niederrhein gegenüber dem früheren Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern geltend gemacht. Wie eine Korrespondenz hört, sind gegen die einzelnen Herren, je nach der Länge ihrer Amtstätigkeit und Art der Verantwortlichkeit Klagen von 30, 50, 100 bis zu 750 Tausend Mark anhängig gemacht. Da verschiedene der Herren schon verstorben sind, sollen die Erben herangezogen werden. Für viele Beklagte ist dies Vorgehen sehr hart, wenn auch wahrscheinlich anzunehmen ist, daß auf gutlichem Wege eine Verständigung auf geringere Summen herbeigeführt wird. Sehr unangenehm wird hierbei auch ein bekannter Abgeordneter betroffen, der gleichsam zur Repräsentation vor einigen Jahren in den Aufsichtsrat gewählt wurde, obwohl er gar nicht im Besitze von Aktien ist, was gegen die Statuten verstößt. Er hat auch in der Tat keiner Sitzung beigewohnt und nur einmal geschrieben, daß er verhindert sei, an einer Verhandlung teilzunehmen. Auf Grund dieses Briefes will man ihn „nur“ für 100 000 M. verantwortlich machen. Auf den Ausgang der Sache ist man mit Recht gespannt.

h **Inheiden, 28. April.** Die hiesige Spar- und Darlehenskasse schließt für das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 7000 M. ab, der jedoch lediglich auf den Zusammenbruch der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Darmstadt zurückzuführen ist.

Oriental, 28. April. Der 54 Jahre alte Fruchthändler Abraham Stein in Cainsfeld wurde letzte Nacht gegen 1 Uhr überfallen und mit einem Beilerschlagen. Seine Frau wurde schwer verletzt. Die älteste Tochter von 23 Jahren sowie die Mutter Steins trugen schwere Verletzungen davon, sodaß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Auch zwei Söhne von 22 und 18 Jahren, sowie eine 17jährige Tochter wurden verletzt. Stein starb eine Stunde nach dem Überfall. Oberstaatsanwalt Hofmann hat den Untersuchungsrichter, der seit heute Mittag in Cainsfeld weilt, telegraphisch ersucht, einen Steckbrief gegen die Raubmörder zu erlassen. Über die Person der Täter ist man noch vollständig im Unklaren, doch nimmt man als sicher an, daß sie vollständig mit Blut bespritzt sind. Der Mord ist in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr geschehen. Nach dem Mord haben die Einbrecher das Haus des Ermordeten angestrichen, jedenfalls, um die Spuren ihrer Tat zu verwischen; auch ein Nachbargebäude brannte nieder.

Rassel, 27. April. Ein Mixturenkompositum von Fuchsfett, Dachsfett und Glibertee hatte der in verschiedenen Orten Niederhessens als „Wunderdoktor Goldmann“ bekannte fünfundsechzigjährige Schäfer Althorn dem kranken Rinde einer Schuhmachersfrau in Sontra verschrieben und dafür zwei Mark Honorar erhalten. In der Apotheke wurde die Frau dahin aufgeklärt, daß sie einem Quacksalber schlimmsten Kalibers in die Hände gefallen war. Die Strafkammer verurteilte gestern den „Wunderdoktor“, der bereits dreißig Jahre im Zuchthaus gesessen und sechs Jahre Gefängnis verbüßt hatte, zu einem Jahr Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Lokalnachrichten.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Änderung der Postordnung betr. die Einführung von Postkreditbriefen, die am 1. Mai 1914 Gültigkeit erhält.

* Ihr silbernes Priesterjubiläum feiern in diesem Jahre die Herren Pfarrer Roth in St. Goarshausen (früher in Höchst und Unterliederbach), Graf in Erbach (früher in Höchst), Mono in Hammolsheim (früher in Münster), Pfeil in Röhrenbach (früher in Sindlingen) und Hartleib in Schwalbach.

* **Schützt die Vögel.** Nach dem Strafgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 ist in der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober das Fangen und Erlegen von Vögeln, sowie der Ankauf, der Verkauf und das Geilbieten, die Vermittlung eines hiernach verbotenen An- und Verkaufs, die Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden, sowie toten Vögeln der in Europa einheimischen Arten überhaupt, ebenso der Transport solcher Vögel zu Handelszwecken untersagt. Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Aelbeier und Baumläufer, Eulen, Turmfalken, Aebike auf das ganze Jahr. Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet. Das Strafgesetz (§ 468) bedroht dies mit Geldstrafe bis zu 60 M., oder mit Haft bis zu 14 Tagen.

* **Ein reiches Blühen.** Das warme Wetter des April hat die Blütenknospen der einzelnen Obstsorten in schneller Folge zur Entfaltung gebracht. Pfirsiche, Kirschen und

andere Steinobstsorten sind mit der Blüte bereits im vollen Fortschritt. Sie haben gut abgeblüht und zeigen reichen Fruchtansatz. Die Birnen haben auch zum Teil die Blüte schon hinter sich. Die Birnen stehen eben noch im vollen Schmut eines überreichen Blütenbehanges. Die Frühläpfel stehen eben ebenfalls in voller Blüte, auch die späten Obstsorten wagen schon mit ihren Blüten hervor. Bei einem Gang durch die Felder merkt man ein Blühen ohne Ende. Wenn die gewöhnliche Witterung noch einige Zeit anhält, dürfen wir in der Mainebene auf eine reiche Obsternte rechnen. Selbstverständlich müssen der weiteren Entwicklung ungünstige Witterungsverhältnisse fernbleiben.

* **Ein teurer Funke.** Vor einigen Monaten wurde in der Lumpenfabrik von Berger in Oberursel, die an der Bahnstrecke nach Hohemark gelegen ist, durch ein verheerendes Feuer zum großen Teil vernichtet. Wie man vernimmt, entstand das Feuer durch Funkschlüssel aus einer Lokomotive, der auf der Strecke noch verkehrenden Güterzüge der Frankfurter Lokalbahn-Aktiengesellschaft. Die Nassauische Versicherungs-kasse in Wiesbaden, bei der das Fabrikunternehmen versichert war, hat nun die Lokalbahn-Aktiengesellschaft auf Zahlung von 52 000 M. verklagt, da der Brand auf Verschulden der Bahn zurückzuführen sei. In dem vor dem Frankfurter Landgericht anhängig gewordenen interessanten Prozeß wird die Brandversicherungskasse durch den Landeshauptmann in Wiesbaden vertreten.

* **Königsstein, 29. April.** Wie bereits in letzter Nummer erwähnt, ist dem hiesigen Fußballklub das 2. Verbandsfest des Main-Taunusverbandes für Radsport übertragen worden. Es findet am 23. und 24. April statt. An den Konkurrenzen können sich sämtliche Sportleute, soweit sie Amateure sind, beteiligen. Das Programm ist folgendes: 15 Kilometerweitgehen, 400 Meter Staffellauf, Dreikampf, bestehend aus 100 Meterlaufen, Ausstoßen, 12 Meter Freiwurfbüchse ohne Brett, 100, 200, 400 und 1000 Meterlaufen, Fußballweitschlag, Ringen: Schwergewicht bis 125 Pfund, Leichtgewicht bis 150 Pfund, Schachspiele der Klasse A für Nichtverbandsvereine, Klasse B für Verbandsvereine. Die zur Verteilung gelangenden Ehrenpreise sind größtenteils schon gestiftet und repräsentieren einen hohen Wert.

* Auf dem Zuzplatz am Schneidhainerweg ereignete sich gestern Abend ein bedauerlicher Unfall. Als ein in der Schießbude beschäftigter junger Mann sich zur Instandsetzung einer Zielfigur anschickte, explodierte aus noch nicht näher festgestellter Ursache eine kleine Pulverbüchse, wodurch mehrere Verletzungen erlitten.

* Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird auf Veranlassung des hiesigen Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins der gebändersvorsitzende Herr Jakob Hemmerling einen Vortrag halten. Derselbe wird hierbei auch auf die Arten der Kaninchen behandeln. Herr Hemmerling ist in diesem Gebiete eine Autorität und dürfte sein Vortrag für langjährige Züchter manich lehrreiches enthalten. Fremde, die Kaninchen- und Geflügelzucht werden gebeten, sich diesem Vortrage einzufinden.

* In Bad Ems starb vor einigen Tagen Herr Bommersheim, Bademeister a. D., im Alter von 88 Jahren. Er war der älteste Einwohner dieser Stadt. Der Verstorbene wurde 1826 hier geboren und trat 1847 als Soldat in das Nassauische Jägerbataillon in Biebrich ein, in welchem er die Feldzüge 1848 in Schleswig-Holstein und 1849 in Baden mitmachte. 1855 wurde er zum Militärdienst befördert und schied im Juni 1864 aus dem Militärdienst. Zunächst erhielt er als Bademeister im Kaiser Königl. Hofhaus zu den vier Türmen eine Anstellung und wurde dann an das sogenannte alte Badehaus versetzt. Bommersheim war hierbei Kaiser Wilhelm I., Kaiser Alexander von Preußen, König Albert von Sachsen, dem Kronprinzen von Preußen, dem späteren Kaiser Friedrich III. und anderen kaiserlichen Diensten getan und eine Reihe von Zeichnungen erhalten. Seit seiner Pensionierung verbrachte der alte Veteran mehrere Jahre im Sommer hier als Gast, wie er auch sonst stets gern seiner alter Heimat gedachte.

* **Falkenstein, 29. April.** Durch Verkauf der Grundstücke Sabor-Stern an Herrn Konsul Glade aus Wiesbaden soll unser Reichenbachthal um eine stattliche Villa bereichert werden. Ferner kaufte Herr Konsul Glade für 10 600 M. von Philipp Sachs und 40 Ruten für 6500 M. von Georg Schütz dahier. Sämtliche Vermittlungen erfolgten durch die Sensalen Rudolf Möller, Cronberg und Paul Baehner, Falkenstein.

Kellheim, 27. April. In der Dichtmannschen Schreinwerkstatt wurden dem Arbeiter Morschhäuser durch eine Kreisäge die Finger der rechten Hand abgeschnitten.

* **Kellheim, 29. April.** Am 2. Pfingstfesttage begeht der Gesangsverein „Liederkrantz“ sein 50-jähriges Jubiläum. Das Fest wird im engeren Kreis der Vereine, sowie einige befreundete Gesangsvereine aus der weiteren Umgegend. Als Festplatz wurde der Turmberg bei der Hornauerstraße bestimmt. Vor drei Jahren konnte der Verein bereits sein 50-jähriges Jubiläum feiern. — Morgen Donnerstag Abend hält der hiesige Gewerbeverein seine diesjährige Generalversammlung im „Schützenhaus“.

Hornau, 27. April. Anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläum des Herrn Konrad

KNORR

Ein kleiner Kindermagen kann nicht alles vertragen. Aber gute Süppchen aus **Knorr-Hafermehl** bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Heilgehilfe veranstaltet gestern Abend der hiesige Schützenverein eine gemütliche Zusammenkunft zur besonderen Ehrung ihres Schützenmeisters. Dem Jubilar, der sich auf dem Gebiete als Heilgehilfe in Hornau und den Nachbarorten große Verdienste erworben hat, wurde von dem Schützenverein eine Ehrenurkunde überreicht. Zeichenlehrer Kögler hob bei der Überreichung in einer schwungvollen Rede die Verdienste des Jubilars hervor, die er sich in dieser langen Reihe von Jahren auf dem Gebiete des Heilweßens in der uneigennützigsten Weise erworben hat. Mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, in zehn Jahren das goldene Jubiläum zu feiern, ging man zu der gemütlichen Feier über, die sich bis nach Mitternacht ausdehnte.

Äppstein, 28. April. Die hiesige Spar- und Darlehensklasse konnte am letzten Sonntag auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand derselben die Genossen zu einer kleinen, aber recht eindrucksvollen Feier in das Gasthaus „Zur Sonne“ geladen. Der Einladung war reichlich Folge gegeben worden. Nach Worten herzlicher Begrüßung seitens des derzeitigen Direktors, Herrn J. Hemmerling, gab derselbe eine kurze Übersicht über die Geschichte der Genossenschaft, über Zweck und Ziele derselben, ihre bisherige segensreiche Wirksamkeit, und forderte die erschienenen Genossen auf, recht wirksam an dem weiteren Ausbau der Kasse mitzuwirken. Die Tatsache, daß die Kasse seit ihrem Bestehen keinen Pfennig Verlust erlitten, ist ein eklatanter Beweis von der gewissenhaften Geschäftsführung, und kann die Genossen nur in ihrem Vertrauen zu derselben bestärken. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Heinrich Sparwasser, verbreitete sich hierauf in längerer, formvollendeter Rede über die Gründung der Kasse, erzählte manche interessante Vorfälle aus dem Vereinsleben und pries zum Schluß in begeisterten Worten den mächtigen Aufschwung des Wirtschaftslebens unter der friedlichen Regierung unseres Kaisers. In wohlwollender Weise wurde hierauf der langjährige Kassierer der Kasse, Herr Ludwig Löber, gefeiert. Ihm war es vergönnt auf eine 25jährige treue Verwaltung der Kassen-Geschäfte zurückzublicken. Allgemein bewundert wurde dessen hellere körperliche und geistige Frische. Ein mächtiger, prachtvoller Blumenstrauß wurde ihm von dem Direktor als Jubiläumsspende überreicht. Nicht vergessen wurde der umsichtigen Kassenleitung durch den leider erkrankten früheren Direktor, Herrn Hübsch, zu gedenken. Nach Erlebigung dieses ersten Teiles trat auch die Gemütlichkeit in ihr Recht. Manches schöne alte Lied wurde gesungen, und es kam uns vor, als ob seit langer Zeit die Weisen nicht mehr so harmonisch und volltönend erklingen wären, wie bei dieser Feier. Es der gependete Freitritt, mit einem kräftigen Imbiß garniert, wohl so stimmbildend gewirkt haben mag? — Zum Schluß müssen wir gestehen, daß eine solche einfache und gemütliche Feier, im Kreise gleichgesinnter Freunde, wie es die 50jährige Jubiläumsfeier der Äppsteiner Spar- und Darlehensklasse war, uns noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Bodenhausen, 27. April. Das zweijährige Töchterchen des Schreiners Heinrich Schmitt spielte mit einer Schachtel Feuerzeug, wobei ein Streichholz Feuer fing und einen Korb anzündete, in dem das kleine Schwesterchen von einem halben Jahre schlief. Noch rechtzeitig konnte die Mutter des Kindes dem Brande Einhalt tun und das kleine Kind aus seiner gefährlichen Lage befreien, das aber bereits nicht unerhebliche Brandwunden erlitten hatte, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Kleine Chronik.

zweimal verheiratet gewesene und verwitwete Mettsch, in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Arefelderstraße ermordet hatte und sich gegenwärtig zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Moabit befindet, hat sich dort in seiner Zelle erhängt.

Berlin, 28. April. In dem Prozeß gegen den Schnellmalers Jaskolitz, der aus Eifersucht im Oktober v. J. auf seine frühere Braut Elsa Stürmer, deren Schwester und den Friseurgehilfen Rutil mehrere Revolvergeschosse abgegeben hatte, durch die die Schwester seiner Braut Margarete Stürmer getötet wurden, wurde heute der Angeklagte zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Jaskolitz hatte sich nach der Tat selbst eine Kugel in die Schläfe geschossen und hat monatelang infolge dieser Verletzung im Krankenhaus gelegen. Die Mutter des erschossenen Mädchens rief nach der Urteilsverkündung wiederholt laut aus: Ist das eine Strafe für einen Mörder!

Berlin, 28. April. Ein umfangreicher Gesundheitsprozeß wird demnächst die Berliner Gerichte beschäftigen. Die beiden polizeilichen Ermittlungsverfahren in den bekannten Affären Ruscha Buhe und Alice v. Arnault haben eine große Menge belastendes Material gegen mehrere Führer und Führerinnen des Gesundheitswesens in Berlin ergeben, so daß die Erhebung der Anlage in kurzer Zeit zu erwarten ist. Zu dem Prozeß, der in das aller Hygiene und aller Vernunft Hohn sprechende Treiben der Gesundheitsbeter hineinleuchtet dürfte, wird eine große Zahl von Sachverständigen geladen werden. Außerdem werden viele Zeugen erscheinen, die zum Teil den „höchsten“ Gesellschaftskreisen angehören.

Ludwigshafen, 28. April. Der Einbrecher Paul Ludwig, der vor einigen Tagen in Jodgrün den Gendarmen Rißling, als ihn dieser verhaften wollte, erschossen hat, wurde gestern Abend gegen 11 Uhr in Rheingönheim von dem Oberwachmeister Stoffel nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Der Verhaftete hat die Tat eingestanden und wurde heute in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er hat am Kopfe eine Wunde, die ihm der Gendarm Rißling noch kurz vor seinem Tode beibringen konnte. Er gestand auch ein, seinerzeit im Polizeibureau zu Speyer auf die dort anwesenden Schutzleute Schüsse abgefeuert zu haben.

Speyer, 28. April. Am hiesigen Postamt wurde gestern nachmittags 5 Uhr eine ältere Witwe namens Stauder von einem Offiziersautomobil aus Worms überfahren und schwer verletzt. Die alte Frau wurde in das St. Vinzenz-Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf ihren Verletzungen erlag.

Röslin, 28. April. Der mit einer Vollmacht seiner Tochter versehene Schwiegervater von Alexander-Thormann, der gestern in Röslin weilte, hat die Eheanfechtung eingeleitet.

Burgfelden (Oberamt Balingen), 28. April. Der hiesige Hauptlehrer Hauff hat in Reined am Bodensee zuerst seine beiden Knaben im Alter von 5 und 12 Jahren und dann sich selbst erschossen.

Zabern, 28. April. In der bei dem Landgericht anhängigen Entschädigungsfrage der Eltern eines minderjährigen Mädchens, das Leutnant v. Forstner seiner Zeit verführt haben sollte, hat heute das Gericht beschlossen, daß die Ältern der inzwischen vom Militärgericht eingestellten Strafsache beizuziehen seien. Der neue Verhandlungstermin ist auf den 30. Juni anberaumt worden.

— Geld allein macht nicht glücklich. . . In Charlottenburg erhängte sich aus Schwermut der 75jährige Rentner Munk, Besitzer eines Vermögens von 300 000 M. Der alte Mann war Witwer und hinterläßt einen Sohn von 32 Jahren. Obwohl Munk ein bedeutendes Vermögen besaß, lebte er sehr einsach. Sein Sohn mußte sich als Maschinist seinen

Lebensunterhalt erwerben. Munk galt als Sonderling. Sein ganzes Vermögen hat er mit Umgebung seiner Verwandten seiner Heimatstadt Charlottenburg vermacht. Der Sohn des Verstorbenen beabsichtigt das Testament anzufechten.

— Vom elektrischen Kochtopf getötet. Ein eigenartiger Unfall trug sich im Warenhaus A. Wertheim in Berlin zu. Als dort die Verkäuferin Komel in der Lebensmittelabteilung sich an einem elektrischen Kochtopf zu schaffen machte, erhielt sie plötzlich einen elektrischen Schlag. Sie stürzte zu Boden und war wenige Augenblicke später tot.

Luxemburg, 28. April. Heute Nacht wurde die Fahne der französischen Gesandtschaft von der Stange herabgeholt und gestohlen. Die Polizei wurde von dem Vorfall benachrichtigt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. April. Wie der „Lokal-Anzeiger“ zuverlässig hört, beabsichtigt die Regierung nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn bis zum Herbst vertagen. Über die Novelle der Befolgung der Reichsbeamten hat demselben Blatte zufolge gestern eine Besprechung des Reichsschatzsekretärs mit den Führern der bürgerlichen Parteien stattgefunden. Es handelte sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit und es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat erledigt hat. Außerdem erklärten Regierung und sämtliche bürgerlichen Parteien gewillt zu sein, die Befolgungsreform zu einem positiven Erfolg zu bringen.

Marburg, 29. April. Durch die Explosion eines Benzinmotors erlitt der Besitzer einer Holzschneidemaschine in Wallau, Kreis Biedenkopf, Johann Debus derartig schwere Brandwunden, daß er in die hiesige Universitäts-Klinik übergeführt werden mußte, wo er denselben erliegen ist. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und Kinder.

Paris, 29. April. Wie aus Luxemburg gemeldet wird, hat der dortige französische Gesandte Mollard wegen der Entwendung der Gesandtschaftsfahne keine Strafanzeige erstattet, weil er in dem Vorfall einen Gassenjungenstreich und keine Beleidigung der französischen Fahne erblickt.

Petersburg, 29. April. Im Gefängnis von Schitomir erschlugen die Zwangssträflinge einen Aufseher und verletzten einen anderen schwer. Dann steckten sie die Matratzen in Brand, um die dadurch entstehende Verwirrung zu benutzen und mit den Waffen der Aufseher zu flüchten. Militär und Polizei nahmen das Gefängnis unter Feuer. Sechs Sträflinge wurden erschossen und einer verwundet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Beslen (Westvirginien), 28. April. (Reuter.) Die Explosion in der Kohlengrube von Eccleyn ereignete sich, als eine volle Schicht von Bergleuten 600 Fuß unter Tage arbeitete. Einer Rettungsmannschaft, die sofort zusammengestellt wurde, gelang es, das Ende eines Schachtes zu erreichen. Sie brachte zwei Bergleute, die starke Brandwunden erlitten hatten, an die Oberfläche, man glaubt aber, daß die Verletzten nicht am Leben bleiben werden. Eine zweite Rettungsmannschaft versucht heute einzufahren.

! Zum Trauring-Haus !

Größtes Trauring-, Uhren- und Goldwarengeschäft, nur 87 Fahrgasse 87, direkt neben Fuhrländer.

Trauringe

Franz Lanziner, Frankfurt
Uhrmacher und Goldarbeiter.

NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!



Freiwillige Feuerwehr Königstein.

Sonntag den 3. Mai 1914,
vormittags 7 1/2 Uhr

Übung.

Heber, Brandmeister.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** für den Obertaunuskreis beginnt am Freitag den 1., Samstag den 2., Montag den 4. und Dienstag den 5. Mai an jedem Tage um 9 Uhr beginnend, in **Bad Homburg v. d. H.** im Saalbau, Louisenstraße 95, statt. Die Weisungen haben sich zwecks Mangierungen — wie auf den Vorladungen angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäftes — also um 8 Uhr — im Musterungsbüro pünktlich einzufinden. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäftes ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest vorzulegen. Wer ohne genügende Entschuldigungsgründe fehlt oder sich verspätet, wird gemäß § 33 des Reichsmilitärgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30.00 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und hat seine Verurteilung als unzufriedener Wehrpflichtiger, welche vom Militärtribunal aus Reklamationsgründen zu gewärtigen.

Königstein i. T., den 18. April 1914.

Der Magistrat. **Jacobs.**

Kaninchen- u. Geflügel-Zuchtverein Königstein

Sonntag den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal Gasthaus „Zur Post“ (Schandern).

Tagesordnung:
1. Vortrag des Vorsitzenden des Verbandes der Nassauischen Schweizer.
2. Verschiedenes.
3. Zahlreiches Besuche ladet ein!

Der Vorstand.

Junges Mädchen

(15 Jahre)
Sucht passende Stelle.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
Suche für 2 Tage in der Woche

eine saub. Frau

Königstein, Schneidhainerweg 20.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gesucht 2-3 möbl. Zimmer

1 Balkon und kl. Küche l. Stock
ab Fr. Mitte Juni in gut. Daul.
Off. mit gen. Preisang. unt. Chiffre
P. M. 60 Wiesbaden (Hauptpostl.).

Beabsichtige mein

2 mal 3-Zimmerhaus

nebst Stallung und Garten in
Reihheim zu verkaufen.
Zu Mk. 13 000.

Off. unt. Z. J. 33 an die Exp. d. Ztg.
10 bis 12 Zentner

gutes Brummet

zu verkaufen.
Gottfried Dinges, Fischbach i. T.

Pferdestall u. Autogarage

zu vermieten
Chr. Schmitt sen., Gerbergasse 5,
Königstein.

Ein junger, brauner

JAGDHUND

zugelassen. Abzuholen gegen Er-
stattung des Futtergeldes und Ein-
rückgebühren bei
Heinrich Berninger III.,
Fischbach i. T.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 1. Mai 1914, nachmittags 1 Uhr, versteigere ich in
Glashütten öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung
1 Fahrrad.
Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.
Königstein i. T., den 29. April 1914.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher.

Der evangelische Erziehungsverein der Kreisstadt Kronberg

Sucht für 7 mutterlose Kinder, im Alter von 1/2—12 Jahre, geeignete
Pflegestellen gegen Vergütung.
Offerten an Herrn Pfarrer Schmidtborn in Nied. a. M.

Beginn 4. Mai

Kaufm. Kursus Höchst

Für Mädchen und junge Leute
Vielseitige
• Spezial-Ausbildung •
für prakt. u. kaufmänn. Leben
Anmeldg. Kaiserstr. 8, Höchst.
Handelslehreanstalt

Ca. 9 Zentner schönes

GRUMMET

zu verkaufen
Verkaufen, Haus Limpurg, Rait.

Gute Speise Kartoffeln

(Industrie) auch kleine zum Essen
gibt ab Peter Theis,
Schneidhainerweg Nr. 4, Königst.

Frachtbrieife und Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei **Ph. Kleinböhl.**
Königstein.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Drucksachen in
Schreibmaschinen-
schrift entbehren
nie der Beachtung
des Empfängers.
Solche Drucksachen
werden hergestellt
in der Druckerei
Ph. Kleinböhl.
Königstein i. T.,

Danksagung.

Für die bewiesene Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Franz Dornauf

Landmann

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders danken wir auch noch seinen ehemaligen Kriegskameraden für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und der Kapelle für die erhebende Grabesmusik. Gleichzeitig sprechen wir für die schönen Kranz und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Dornauf.

Königstein, den 28. April 1914.

Bekanntmachung.

Wegen Abschlußes der 1913er Rechnung ist Bürodienster Kloulier beauftragt, das 4. Quartal Wassergeld, Baupolizei- und Müllabfuhr-Gebühr usw. gegen Eintung der Stadtkasse zu erheben.

Königstein i. T., den 24. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu einer Wasserleitung (ca. 2000 Meter) vom Billtal-Dochbehälter über den Breulsweg und Rombergweg nach der Limburgerstraße sollen vergeben werden. Termin hierzu wird auf Donnerstag den 7. Mai ex., vormittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, festgesetzt. Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt.

Königstein i. T., den 27. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Verein „Allotria“ Königstein i. Taunus.

Mittwoch den 29. April 1914, abends 9 Uhr,
im Gasthaus „Zum Hirsche“

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Königstein und Umgebung mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab ein

Auto-Verleih-Geschäft

eröffnet habe. Prompte und reelle Bedienung zugesichernd, bitte ich um geeigneten Zuspruch.

Georg Ohlenschläger,

Kirchgasse 61 Königstein i. T. Telefon 202

Interessengemeinschaft Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883

Aktienkapital Mk. 50,000,000. — Reserven Mk. 10,000,000.

.. Rheinische Kreditbank, Mannheim ..

Gegründet 1870

Aktienkapital Mk. 95,000,000. — Reserven Mk. 18,500,000.

Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000.

Pfälzische Bank

Filiale Frankfurt a. M.

Wechselstuben und Depositenkassen

Zeil 123 Tel. 5084 u. 338. Kaiserstrasse 74 Tel. 5820
Zeilpalast (Stahlkammer). (gegenüber dem Hauptbahnhof)
Crierischeg. 9 Tel. 170. Sachsenhausen Wallstr. 10 Tel. 1878

Depositen-Verkehr.

Wir vergüten für Spareinlagen:

mit jährlicher Kündigung 4 %

„ halbjährlicher Kündigung 3 1/2 %

„ vierteljährlicher Kündigung 3 1/2 %

„ monatlicher Kündigung 3 %

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Frankfurt a. M. im April 1914.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.

2 tüchtige Schreiner

auf Bestellen per sofort gesucht
Möbelfabrik Gerdert & Co.,
G. m. b. H., Kellheim i. Taunus.

Ein tüchtiges, nicht zu junges,

Mädchen

oder eine Frau sofort für die Küche

gesucht.

Baldjanatorium Dr. Amelung,

Königstein.

Ein neuer Pritschenwagen

50 Str. Tragkraft, u. eine gebrauchte

Stauchmaschine, besonders

schmiede sehr geeig., preiswert abzug.

Jakob Schmitt Söhne, Königst.

Hauptstraße.



Limburger

Käse Pfund 32

Romatourkäse Pf. 60

Dörrfleisch Pfd. 90

Speck . Pfd. 80

S & F Bouillonwürfel

4 Stück 10

10 Stck. in Dosen-

packung 25

S & F Tafelöl

feinste, garantiert reine

Qualität

1/2 Fl. m. Öl. 1.10, 1.20

1/4 „ „ „ 0.60, 0.70

Salatöl Liter 90

Feinste

Tafelbutter

zu billigstem Tagespreis.

heutiger

Tagespreis . Pfd. 1.35

Mais gesunder Pfd. 10

La Plata

kleiner Pfd. 11

„ Cinquantine

Hirse . . Pfd. 17

Gerste zu Futter Pfd. 10

zwecken

Futterflock. Pfd. 18



Königstein,

Hauptstr. 35, Telef. 86

Zweispänner =

Pferdegeschirr,

liber plattiert, prima Leder, billig

zu verkaufen

Hotel Bender, Königstein.



Steckenpferd-

Seife

die beste Lilienmilch-Seife

für zarte, weiße Haut und blen-

dend schönen Teint Stück 50 Pfg.

Ferner macht „Dada-Cream“

rote und spröde Haut weich und

saftig. Tube 50 Pfg. bei

G. M. Ohlenschläger, Königstein.

Befunden:

1 Etui mit Schreibutensilien

1 Ring.

Näheres Rathaus, Zimmer 30.

Königstein, 20. April 1914

Die Polizeiverwaltung

Rübsamen'sche

Sprach- und Handelslehranstalt

Handelsschule Höchst

Neu-Aufnahme: 4. Mai

für Schüler und Schülerinnen

Anmeldungen täglich 11-12, 5-7

Höchst a. M., Kaiserstr. 8

Nächst dem Bahnhof.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

satz durch Druckerei Klein

Haus- und Grundbesitzer-Verein Königstein

Freitag den 8. Mai 1914, abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Saalbau Georg, Schneidhainerweg.

Tagesordnung:

1. Statuten-Revision.

2. Bericht des Vorstands.

Alle Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, sind willkommen.

Der Vorstand.

Kelkheim!

Empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft

der Gemeinde Kelkheim i. T. finden im Sitzungssaal des Rathauses

statt und zwar: Für die Erstimpfungen am 7. Mai 1914, nachmittags

um 4 Uhr zur Impfung und am 14. Mai 1914, nachmittags um 4

zur Nachschau. Für die Wiederimpfungen am 7. Mai 1914, nachmittags

um 5 Uhr zur Impfung und am 14. Mai 1914, nachmittags um 4

zur Nachschau. Die Eltern der impfpflichtigen Kinder werden

hiermit aufgefordert, ihre Kinder zu den obengenannten Terminen

pünktlich, reinlich und in reinlicher Kleidung vorzustellen bezw. vorzubereiten

lassen, falls nicht in anderer Weise für rechtzeitige Erfüllung der ge-

setzten Impfpflicht gesorgt werden soll. Den Eltern werden, diese

sondere Vorladung nebst Verhaltensvorschriften zugehen, diese

zum Impftermin und zur Nachschau mitzubringen und auf Verlangen

vorzuzeigen.

Kelkheim i. T., den 25. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Kremer

Konsumverein für Fischbach und Umgegend

c. G. m. b. H.

Bilanz am 30. September 1913.

Soll	Haben
An Kassa-Konto . . . 1 069.96	Per Mitglieder Guthaben . . . 3 700.00
„ Waren-Konto . . . 7 031.08	„ „ „ „ „ 3 128.00
„ Debitoren-Konto . . . 3 605.—	„ „ „ „ „ 2 880.00
„ Guthaben G. G. G. . . 785.85	„ „ „ „ „ 1 130.00
„ „ „ „ „ 1 000.—	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ „ „ „ „ 2 624.11	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ „ „ „ „ 30.25	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ „ „ „ „ 369.77	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ Abschreibung „ 103.60	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ „ „ „ „ 260.17	„ „ „ „ „ 1 000.—
„ „ „ „ „ 16 412.40	„ „ „ „ „ 1 000.—

Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Geschäftsjahres 189

Eingetretene sind 17

Ausgetretene 17

Bestand des neuen Geschäftsjahres 189

Die Kassasummen betragen zusammen 4170 Mark.

Fischbach, den 25. April 1914.

Der Vorstand:

Anton Schmitt, Heinrich Pleines, Wilhelm Ernst.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntags

vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr.

Kleinbahn Höchst-Königstein

FAHRPLAN

Gültig vom 1. Mai 1914 bis 30. April 1915.

Gültig vom 1. Mai 1914 bis 30. April 1915.

1. W. Fahrpl. 1-3		4	6	*8	10	12	*14	*16	18	20 W	22	*24	*26	*28	30 1-3	305.1-3	32	Km	Zg. Nr. KL	Stat.	Zg. Nr. KL	1 W Fahrpl. 1-3	4	6	*8	*10	*11	13	*15	*17	*19	*21	*23	25	27 1-3	* 27 S	29						
1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3					1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3								
435	543	654	805	916	1105	1245	—	204	330	455	455	544	618	711	711	1050	—	ab	Wiesbaden	an	840	727	730	804	851	933	1136	140	244	321	505	550	5734	750	854	907	1044	1057	1105	1133			
537	711	843	905	905	1115	1205	100	257	385	508	508	559	633	730	730	1050	—	an	Kastell (Mainz)	an	832	711	730	748	854	916	1130	126	250	305	447	534	5717	753	854	917	1044	1057	1105	1133			
635	734	904	940	940	1145	118	142	240	414	533	533	621	717	717	1050	—	an	Höchst	ab	842	635	636	735	811	830	1039	104	256	245	434	514	5635	753	854	917	1044	1057	1105	1133				
—	—	552	749	800	1015	—	1910	320	—	—	—	535	535	—	733	815	907	—	ab	Limburg	an	717	—	—	947	1019	1019	120	204	—	—	450	—	845	—	841	—	1004	—	—			
535	635	834	918	918	1129	1249	208	344	457	457	514	614	614	743	743	1050	—	an	Niederrhausen	an	830	708	708	833	914	914	1239	127	250	330	341	500	534	735	832	905	—	—	—				
637	739	859	954	954	1209	120	245	421	534	534	635	735	735	—	1017	1017	1050	—	an	Höchst	ab	832	618	618	801	830	830	1135	100	251	297	419	450	537	637	735	832	905	1033	1137			
639	714	849	908	908	949	1151	117	127	240	414	430	512	535	535	635	733	740	751	—	ab	Frankf. Hbf.	an	539	545	545	607	630	630	733	839	854	1104	121	205	433	534	635	635	734	839	908	1030	1130
7	17	9	11	9	11	9	9	1	1	1	1	12	12	12	12	12	12	—	(Abf.)	Bahnsteig (Abf.)	11	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			
634	731	900	958	958	958	1208	134	139	350	428	432	529	542	542	643	643	745	752	—	an	Höchst	ab	613	545	545	607	630	630	733	839	854	1104	109	191	354	515	637	645	737	839	908	1030	1131
638	745	908	958	958	958	1210	144	300	430	430	430	537	550	550	653	653	757	757	—	ab	Höchst	an	603	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131		
642	749	—	1008	1008	1215	—	304	444	444	444	444	550	550	653	653	757	757	—	an	Unterliederbach	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
646	753	—	1008	1008	1223	—	311	444	444	444	444	550	550	653	653	757	757	—	an	N. Hofh.-Oberb.	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
650	802	901	1013	1013	1237	157	314	444	444	444	444	550	550	653	653	757	757	—	an	Münster	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
654	802	901	1013	1013	1237	157	314	444	444	444	444	550	550	653	653	757	757	—	an	Kalkheim-Fischb.	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
658	809	904	1018	1018	1239	200	321	450	450	450	450	550	550	653	653	757	757	—	an	Hornau	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
702	837	—	1029	1029	1239	—	325	450	450	450	450	550	550	653	653	757	757	—	an	Schneidhain	an	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
706	837	—	1029	1029	1239	—	325	450	450	450	450	550	550	653	653	757	757	—	an	Königstein	ab	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
710	837	—	1029	1029	1239	—	325	450	450	450	450	550	550	653	653	757	757	—	an	Königstein	ab	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			
714	837	—	1029	1029	1239	—	325	450	450	450	450	550	550	653	653	757	757	—	an	Königstein	ab	607	545	545	613	713	807	807	1036	1204	143	345	508	631	631	737	839	908	1030	1131			

Bemerkungen. Die Minutenzahlen der Nachtzeiten (822 abends bis 832 früh) sind unterstrichen.

* bedeutet: Durchgehende Wagen Frankfurt-Königstein und umgekehrt. Die stark umfahrenden Züge verkehren nicht das ganze Jahr.

Die durch starken Druck hervorgerufenen Anschlusszüge sind Eilzüge ohne Zuschlag.

† Zug hält nur nach Bedarf.

W. bedeutet „nur Werktag“. S. bedeutet „Sonntag und Feiertag“. Als Feiertage gelten: Himmelfahrt, 2. Pfingsttag, Bess- und Betttag, 1. und 2. Weihnachtstag, Neujahr, Karfreitag und 2. Ostertag.

Für die Verbindung Frankfurt-Königstein werden Sonntagskarten zum Preise von 1.15 Mark für die III., 1.70 Mark für die II. Wagenklasse auf dem Hauptbahnhof zu Frankfurt ausgegeben.